

Christian Ennulat, Stefan M. Lentin, Daniel Müller, Carsten Pause, Steffen Steinfeldt,
Uli Süßmann, Marc Wacker

Sicher vorbereiten und bestehen

Bankkauffrau/Bankkaufmann
Prüfungsvorbereitung zum 2. Teil der gestreckten Abschlussprüfung

2. Auflage

Die in diesem Produkt gemachten Angaben zu Unternehmen (Namen, Internet- und E-Mail-Adressen, Handelsregistereintragungen, Bankverbindungen, Steuer-, Telefon- und Faxnummern und alle weiteren Angaben) sind i. d. R. fiktiv, d. h., sie stehen in keinem Zusammenhang mit einem real existierenden Unternehmen in der dargestellten oder einer ähnlichen Form. Dies gilt auch für alle Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftskontakte der Unternehmen wie z. B. Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und andere Dienstleistungsunternehmen. Ausschließlich zum Zwecke der Authentizität werden die Namen real existierender Unternehmen und z. B. im Fall von Kreditinstituten auch deren IBANs und BICs verwendet.

© 2026 Westermann Berufliche Bildung GmbH, Ettore-Bugatti-Straße 6–14, 51149 Köln
service@westermann.de, www.westermann.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen bzw. vertraglich zugestanden Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Wir behalten uns die Nutzung unserer Inhalte für Text und Data Mining im Sinne des UrhG ausdrücklich vor. Nähere Informationen zur vertraglich gestatteten Anzahl von Kopien finden Sie auf www.schulbuchkopie.de.

Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Druck und Bindung:

Westermann Druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig

ISBN 978-3-427-**43767**-3

Liebe Auszubildende im Beruf Bankkauffrau/Bankkaufmann,

nach dem ersten Teil der Prüfungsvorbereitung mit dem Titel „Prüfungsvorbereitung zum ersten Teil der gestreckten Abschlussprüfung“ halten Sie die Prüfungsvorbereitung zum zweiten und damit letzten schriftlichen Teil der Abschlussprüfung in Ihren Händen.

Auch dieses Buch ist so aufgebaut wie der Vorgänger; auf der Vorderseite befinden sich die Aufgaben, auf der Rückseite die entsprechenden Lösungen mit Erläuterungen und Tipps zum jeweiligen Thema.

Welche Themengebiete beinhaltet der zweite Teil der Abschlussprüfung?

Teil zwei der gestreckten Abschlussprüfung umfasst die Prüfungsbereiche „Vermögen aufbauen und Risiken absichern“, „Finanzierungsvorhaben begleiten“, „Wirtschafts und Sozialkunde“ und „Kunden beraten“.

Das Buch und auch die Prüfung besteht aus ca. 70 Prozent ungebundenen und ca. 30 Prozent gebundenen Aufgaben. Zur Bearbeitung steht Ihnen wie auch im ersten Teil dieser Reihe eine Formelsammlung zur Verfügung.

Aufbau und Ziel des Buches

Das Buch soll Ihnen helfen, sich optimal auf den zweiten und letzten Teil Ihrer Abschlussprüfung vorzubereiten. Zu den prüfungsrelevanten Themen finden Sie dazu passende gebundene und ungebundene Aufgaben.

Die Inhalte des Buches orientieren sich sowohl am Ausbildungsrahmenlehrplan als auch am aktuellen Prüfungskatalog 2026 und den damit zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten, die in der Abschlussprüfung Teil 2 geprüft werden.

Die Inhalte der einzelnen Themenfelder:

Vermögen aufbauen und Risiken absichern

In diesem Themenfeld finden Sie Fragen zum Bilden von Vermögen mit Wertpapieren und zur Vorsorge und Absicherung, wobei der Schwerpunkt im Bereich der Wertpapiere liegt. Hier gibt es zum Beispiel Fragen zu Arten von Wertpapieren und zum Wertpapierhandel. Beim zweiten Teil spielen die drei Schichten der Altersvorsorge die Hauptrolle.

Finanzierungsvorhaben begleiten

In diesem Bereich geht es um Baufinanzierungen und gewerbliche Finanzierungen. Bei den Baufinanzierungen spielen der Aufbau des Grundbuchs und vertragliche Bedingungen eine wesentliche Rolle. Bei den gewerblichen Finanzierungen liegen die Schwerpunkte bei den Kreditarten, der Kreditwürdigkeitsprüfung und den Kreditsicherheiten.

Wirtschafts- und Sozialkunde

Dieser Teil der Prüfungsvorbereitung umfasst die Lerngebiete Ausbildungsbetrieb und rechtliche Rahmenbedingungen, Arbeits und Tarifrecht und Wirtschaftsordnung mit Wirtschaftspolitik.

Kunden beraten

In diesem Teil finden Sie Informationen zum Ablauf des Gesprächs und mögliche Prüfungsthemen. Anhand verschiedener Situationen werden fachliche und methodische Hilfestellungen für den mündlichen Teil der Abschlussprüfung gegeben.

Der Datenschutz und die Datensicherung sind für alle genannten Themenfelder relevant. Für Ihren zweiten und letzten Schritt auf dem Weg zur Bankkauffrau oder zum Bankkaufmann wünschen wir Ihnen alles Gute.

Das Autorenteam

Inhaltsverzeichnis

Das Modellunternehmen	5
Formelsammlung	6

Prüfungsgebiet Vermögen aufbauen und Risiken absichern

Vermögen bilden mit Wertpapieren

Schuldverschreibungen	11
Kostenrechnung	23
Aktien	25
Investmentfonds	43
Aktienanleihen	57
Aktienoption	61
Finanzderivate	63
Wertpapierhandel	65
Kursnotierungen/Börseninformationen	67
Depotgeschäft	69
Kapitalertragsteuer	73
Grundlagen der Anlageberatung	77
Kalkulation im Betriebsbereich	81
Kalkulation im Passivgeschäft	83

Zu Vorsorge und Absicherung informieren

Soziale Sicherungssysteme	85
Produkte und deren Verwendungsmöglichkeiten unterscheiden	91
Staatlich geförderte Altersvorsorge	95
Produkte unterscheiden	99
Kunden über vertragliche Bedingungen informieren	107
Betriebliche Vorgaben zum Datenschutz	109

Prüfungsgebiet Finanzierungsvorhaben begleiten

Baufinanzierungen vorbereiten und bearbeiten

Verschiedene Elemente einer Baufinanzierung, Verwendungsmöglichkeiten und mögliche Kreditarten unterscheiden	111
Finanzierungsanlässe	119
Anfragen für Baufinanzierungen bearbeiten und Beratungsgespräche vorbereiten	121
Immobilienwerb erläutern	127
Methoden der Grundstücks- und Gebäudebewertung anwenden und erläutern	133
Bei Baufinanzierungsgesprächen mitwirken	139
Aufbau, Inhalt und Funktion des Grundbuchs in Grundzügen erklären	145
Voraussetzungen für Kreditaufnahmen	151
Geschäftsvorgänge bezüglich Kreditengagements und Kreditrückführungen bearbeiten	159
Kreditüberwachung	167
Kunden über vertragliche Bedingungen informieren, rechtliche Regelungen einhalten	169
Datenschutz und Datensicherheit	175

An gewerblichen Finanzierungen mitwirken

Rechtsformen und Vertretung	177
Finanzierungsanlässe ermitteln	181
Kreditarten: Kontokorrentkredit	183
Kreditarten: Annuitätendarlehen, Tilgungsdarlehen, Festdarlehen	187
Kreditarten: Avalkredit	195
Beurteilung der Kreditwürdigkeit	201
Kreditsicherheiten	217

Prüfungsgebiet Wirtschafts- und Sozialkunde

Der Ausbildungsbetrieb und arbeits- und sozialrechtliche Rahmenbedingungen

Grundzüge Rechtsnormen	227
Rechtsnormen und Rechtsgeschäfte	235
Kaufverträge	237
Verbraucherschutz, Sicherheits- und Gesundheitsschutz	241
Sicherheits- und Gesundheitsschutz sowie Umweltschutz	243

Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht

Ausbildungs- und Arbeitsverträge	247
Einkommensteuer	255
Mitwirkung und Mitbestimmung	261
Tarifverträge	265

Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik

Grundlagen des Wirtschaftens	269
Soziale Marktwirtschaft	271
Märkte und Preisbildung	273
Marktformen	277
Staatliche Eingriffe	279
Kooperation und Konzentration	281
Stabilitäts- und Wachstumsziele	283
Konjunktur	285
Wirtschaftskreislauf	289
Wirtschaftswachstum	291
Beschäftigungsstand	295
Preisniveaustabilität	297
Außenwirtschaftliches Gleichgewicht	301
System der Europäischen Zentralbanken	305

Prüfungsgebiet Kunden beraten

Beratungsgespräch

Allgemeines	309
Konten führen	313
Anschaffungen finanzieren	315
Vermögen aufbauen	317
Risiken absichern (Altersvorsorge)	319
Kauf einer Eigentumswohnung zur Eigennutzung	321

Bildquellenverzeichnis	323
Sachwortregister	324

KOSMIK

Kosmikbank AG

Geschäftszweck Slogan	Gewinnerzielung <i>„Kosmikbank– Ihr Universalpartner in Geldangelegenheiten“</i>
Geschäfts- philosophie	Den Kundinnen und Kunden auf Augenhöhe begegnen und ein Rundum-Paket bieten
Soziales Engagement	Unterstützung von diversen sozialen Projekten, wie z. B. SOS-Kinderdorf
Geschäftssitz	Frankfurt am Main
Registergericht Gründungsdatum	HRB Frankfurt, Nummer 1376 01.03.1883
Geschäftsführende Geschäftsanteile	Vorstandsvorsitzender: Andreas Huber Vorstände: Angela Bayer, Stefan Hermann Einzelprokura: Miriam Haberl, Hannes Olkowski
Telefon Internet Kontakt	0049 69321 87453 www.kosmikbank.de info@kosmikbank.de
Zertifizierung	ISO 22301
Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter	850 Angestellte, davon eingesetzt als: – Beratung: 260 – Auszubildende: 30 – Verwaltung: 290 – Digitale Medien/Marketing: 40 – Sonstiges: 230
Bilanzsumme Umsatz	5.250.000.000,00 € 1.300.000.000,00 €

KOSMIK

Die Kosmikbank AG wurde im Jahr 1883 von Hans-Dieter Kosmik in Frankfurt am Main gegründet.

Das Kreditinstitut wagte im Jahr 1998 den Börsengang und entwickelte sich als gesundes Kreditinstitut stetig weiter und konnte durch seine hohe Eigenkapitalquote jegliche Krise bzw. Gefährdung meistern.

Die Maxime der Bank lautet, ihre Kundinnen und Kunden von der Kontoeröffnung bis über die Rentenzahlung hinaus als verlässlicher Partner auf Augenhöhe zu begleiten.



Formelsammlung

Diese Formelsammlung ist den Aufgabensätzen der gestreckten Abschlussprüfung jeweils als Anlage beigelegt und für die Bearbeitung aller schriftlichen Prüfungsbereiche verbindlich.

01 Kontoabschluss, Verzinsung und Zinstageermittlung

0101 Abschluss eines Kontokorrentkontos

- Der Abschluss eines Kontokorrentkontos von Privatkunden erfolgt zum Ablauf eines Kalenderquartals, von gewerblichen Kunden zum Ablauf eines Kalendermonats.

0102 Verzinsungen

- Es werden auch Bruchteile von Euro (Cent) verzinst.

0103 Sichteinlagen und Einlagen auf Tagesgeldkonten

- Die Verzinsung beginnt mit dem Tag der Einzahlung und endet mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Kalendertag.
- Deutsche Methode der Zinsrechnung (30/360)

0104 Termineinlagen

- Die Verzinsung beginnt mit dem Tag der Einzahlung und endet mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Kalendertag.
- Deutsche Methode der Zinsrechnung (30/360)

0105 Spareinlagen mit 3-monatiger Kündigungsfrist

- Die Verzinsung beginnt mit dem Tag der Einzahlung und endet mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Kalendertag.
- Deutsche Methode der Zinsrechnung (30/360)
- progressive Zinsberechnung
- Die Berechnung der Kündigungsfrist beginnt mit dem auf den Tag der Kündigung folgenden Kalendertag.
- Verfügungen über Zinsen innerhalb von zwei Monaten nach Kapitalisierung erfolgen ohne Berechnung eines Vorfälligkeitsentgelts (Vorschusszinsen).

- Verfügungen bis zu einem Gesamtbetrag von 2.000,00 € innerhalb eines Kalendermonats erfolgen ohne Berechnung eines Vorfälligkeitsentgelts (Vorschusszinsen).
- Das Vorfälligkeitsentgelt (Vorschusszinsen) beträgt ein Viertel des zu vergütenden Habenzinssatzes.
- Die Berechnung eines Vorfälligkeitsentgelts (Vorschusszinsen) erfolgt nach der 90-Tage-Methode.
- Wird über einen gekündigten Betrag nicht innerhalb eines Monats verfügt, unterliegt dieser Betrag wieder der vereinbarten Kündigungsfrist.

0106 Sparbriefe

- Die Verzinsung beginnt mit dem Tag des Erwerbs und endet mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Kalendertag.
- Deutsche Methode der Zinsrechnung (30/360)

0107 Rentenwerte (Zinsmethode)

- Euro-Rentenwerte act/act
- Floater act/360

0108 Effektivverzinsung (Rendite)

$$\text{Rendite} = \frac{\left[\text{Nominalzinssatz} + \frac{(\text{Rückzahlungskurs} - \text{Erwerbskurs})}{\text{Laufzeit}} \right] \times 100}{\text{Erwerbskurs}}$$

02 Kennzahlen

Der Bilanzgewinn ist – sofern nicht etwas anderes angegeben wird – als kurzfristiges Fremdkapital anzusehen.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

$$\text{Anlagendeckungsgrad I} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

$$\text{Debitorenziel (Kundenziel)} = \frac{\text{Forderungen aus Lieferungen und Leistungen} \times 365}{\text{Umsatzerlöse}}$$

$$\text{Anlagendeckungsgrad II} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

$$\text{Kreditorenziel (Lieferantenziel)} = \frac{\text{Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen} \times 365}{\text{Materialaufwand}}$$

$$\begin{aligned} \text{Cashflow} = & \text{Betriebsergebnis} \\ & + \text{planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen} \\ & + \text{Zuführung zu den langfristigen Rückstellungen} \end{aligned}$$

$$\text{Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)} = \frac{\text{Börsenkurs}}{\text{erwarteter Gewinn pro Aktie}}$$

$$\text{Cashflow-Rate} = \frac{\text{Cashflow} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

$$\text{Dividendenrendite} = \frac{\text{veröffentlichte Dividende} \times 100}{\text{Börsenkurs}}$$

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Formelsammlung

03 Definition des Betriebsergebnisses für die Jahresabschlussanalyse

$$\begin{aligned}
 & \text{Umsatzerlöse (netto)} \\
 & +/ - \text{Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen} \\
 & + \text{ andere aktivierte Eigenleistungen} \\
 & + \text{ sonstige betriebliche Erträge} \\
 & - \text{ Materialaufwand} \\
 & - \text{ Personalaufwand} \\
 & - \text{ planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen} \\
 & - \text{ sonstige betriebliche Aufwendungen} \\
 & = \text{ **Betriebsergebnis** }
 \end{aligned}$$

04 Kalkulation

Der Kalkulation im Betriebsbereich liegt die Teilkostenrechnung (prozessorientierte Standardeinzelkostenrechnung) zugrunde. Jeder Prozentsatz wird als Prozentsatz p.a. angegeben.

0401 Produktkalkulationen im Aktivgeschäft

Ermittlung der **Preisuntergrenze** eines Produkts:

$$\begin{aligned}
 & \text{Alternativzinssatz für Anlagen am Geld- und Kapitalmarkt} \\
 & + \text{ Mindestkonditionenmarge, bestehend aus:} \\
 & \quad \text{direkt zurechenbare Betriebskosten in \%} \\
 & \quad \text{Risikokosten in \%} \\
 & \quad \text{Eigenkapitalkosten in \%} \\
 & = \text{ **Preisuntergrenze** Aktivprodukt in \% }
 \end{aligned}$$

Ermittlung des **Deckungsbeitrags**:

$$\begin{aligned}
 & \text{Zinserlöse} \\
 & - \text{ Alternativzinsen für Anlage am Geld- und Kapitalmarkt} \\
 & = \text{ **Deckungsbeitrag I** (Zins-Konditionenbeitrag) } \\
 & + \text{ direkt zurechenbare Provisionserlöse} \\
 & - \text{ direkt zurechenbare Betriebskosten} \\
 & = \text{ **Deckungsbeitrag II** (Netto-Konditionenbeitrag) } \\
 & - \text{ Risikokosten} \\
 & - \text{ Eigenkapitalkosten} \\
 & = \text{ **Deckungsbeitrag III** (Beitrag zum Betriebsergebnis) }
 \end{aligned}$$

- Deckungsbeitrag III ohne Berücksichtigung der Overhead-Kosten
- Kosten für die Unterlegung mit Eigenkapital werden angegeben

0402 Produktkalkulationen im Passivgeschäft

Ermittlung der **Preisobergrenze** eines Produkts:

$$\begin{aligned}
 & \text{Alternativzinssatz für Beschaffung am Geld- und Kapitalmarkt} \\
 & - \text{ direkt zurechenbare Betriebskosten in \%} \\
 & = \text{ **Preisobergrenze** Passivprodukt in \% }
 \end{aligned}$$

Ermittlung des **Deckungsbeitrags**:

$$\begin{aligned}
 & \text{Alternativzinsen für Beschaffung am Geld- und Kapitalmarkt} \\
 & - \text{ Zinskosten} \\
 & = \text{ **Deckungsbeitrag I** (Zins-Konditionenbeitrag) } \\
 & + \text{ direkt zurechenbare Provisionserlöse} \\
 & - \text{ direkt zurechenbare Betriebskosten} \\
 & = \text{ **Deckungsbeitrag II** (Netto-Konditionenbeitrag) } \\
 & = \text{ **Deckungsbeitrag III** (Beitrag zum Betriebsergebnis) }
 \end{aligned}$$

- Deckungsbeitrag II und III ohne Berücksichtigung der Overhead-Kosten

0403 Kundenkalkulationen

$$\begin{aligned}
 & \text{Konditionenbeiträge der Aktivgeschäfte} \\
 & + \text{ Konditionenbeiträge der Passivgeschäfte} \\
 & = \text{ **Deckungsbeitrag I** (Zins-Konditionenbeitrag) } \\
 & + \text{ direkt zurechenbare Provisionserlöse} \\
 & - \text{ direkt zurechenbare Betriebskosten} \\
 & = \text{ **Deckungsbeitrag II** (Netto-Konditionenbeitrag) } \\
 & - \text{ direkt zurechenbare Risikokosten} \\
 & - \text{ direkt zurechenbare Eigenkapitalkosten} \\
 & = \text{ **Deckungsbeitrag III** (Deckungsbeitrag des Kunden) }
 \end{aligned}$$

05 Gesamtbetriebskalkulation auf Basis GuV zur Ermittlung des Teilbetriebsergebnisses und des Betriebsergebnisses

Prozentuale Auswertung am Beispiel einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 2.200 Mio. €

Zinserträge	235,00		
+ lfd. Erträge aus Aktien und Beteiligungen	0,00	→ Zinserträge	10,68 %
+ Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,00		
– Zinsaufwendungen	175,00	→ Zinsaufwendungen	7,95 %
= Zinsüberschuss (1)	60,00	→ Bruttozinsspanne	2,73 %
Provisionserträge	80,00		
– Provisionsaufwendungen	30,00		
= Provisionsüberschuss (2)	50,00	→ Provisionsspanne	2,27 %
Personalaufwand	45,00	→ Personalaufwandsspanne	2,05 %
+ andere Verwaltungsaufwendungen	30,00	→ Sachaufwandsspanne	2,09 %
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	16,00		
= Verwaltungsaufwand (3)	91,00	→ Bruttobedarfsspanne	4,14 %
Teilbetriebsergebnis (1) + (2) – (3)	19,00		
Erträge des Handelsbestands	8,00		0,36 %
– Aufwendungen des Handelsbestandes	5,00		0,22 %
= Nettoergebnis des Handelsbestandes (4)	3,00	→ Handelsspanne (Handelsergebnis)	0,14 %
sonstige betriebliche Erträge	20,00		0,91 %
– sonstige betriebliche Aufwendungen	5,00		0,23 %
= Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (5)	15,00	→ sonstige Ertragsspanne	0,68 %
Abschreibungen und Wertberichtigungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	21,00		0,95 %
– Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	2,00		0,09 %
= Bewertungsergebnis (Risikovorsorge) (6)	19,00	→ Bewertungsspanne (Risikospanne)	0,86 %
Betriebsergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit (1) bis (6)	18,00	→ Nettogewinnsspanne	0,82 %

Formelsammlung

	Bruttozinsspanne	(1)	2,73 %
+	Provisionsspanne	(2)	2,27 %
+	Handelsspanne	(4)	0,14 %
+	sonstige Ertragsspanne	(5)	0,68 %
=	Bruttoertragsspanne		5,82 %

	Personalaufwandsspanne		2,05 %
+	Sachaufwandsspanne		2,09 %
=	Bruttobedarfsspanne		4,14 %

	Bruttoertragsspanne		5,82 %
-	Bruttobedarfsspanne	(3)	- 4,14 %
=	Bruttogewinnsspanne		1,68 %
-	Bewertungsspanne	(6)	- 0,86 %
=	Nettogewinnsspanne		0,82 %

Situation zur 1. und 2. Aufgabe

Ihre Kundin Rosa Lindner beklagt sich bei Ihnen über die derzeit niedrigen Zinsen bei Bundeswertpapieren. Sie interessiert sich für Euro-Anleihen ausländischer Emittenten.

1. Aufgabe

Bei der Beurteilung der Bonität der Emittenten ist sie auf den Begriff „Rating“ gestoßen. Welche Information dürfen Sie Frau Lindner hierzu geben? Tragen Sie die Ziffer der richtigen Aussage in das Kästchen ein. ☐

- 1 Das Rating ist ein Instrument des Bundesministeriums für Finanzen, mit dem die Bank die Mindestanforderung für eine anleger- und anlagegerechte Kundenberatung gemäß Wertpapierhandelsgesetz erfüllt.
- 2 Anleihen von Emittenten mit einem „AAA-Rating“ werden in Analystenkreisen auch als „Junk-Bonds“ bezeichnet.
- 3 Anleihen, deren Emittenten ein „AAA-Rating“ haben, zeichnen sich durch sehr kurze Restlaufzeiten und überdurchschnittlich hohe Renditen aus.
- 4 Das Rating legt der Emittent einmalig bei Emission einer Anleihe auf Basis von Angebot und Nachfrage fest.
- 5 Für Anleger, die Anleihen halten, bei denen sich das Rating der Emittenten während der Laufzeit verschlechtert, erhöht sich das Zinsausfall- und Rückzahlungsrisiko.

2. Aufgabe

Frau Lindner möchte von Ihnen wissen, welche Ausstattungsmerkmale es für Schuldverschreibungen gibt. Beschreiben Sie **drei** Ausstattungsmerkmale von Schuldverschreibungen.

Situation zur 3. Aufgabe

Ihr langjähriger Kunde Thomas Hauser möchte erstmalig Geld in Schuldverschreibungen anlegen.

3. Aufgabe

Welche **zwei** der folgenden Aussagen über die Rückzahlung von Schuldverschreibungen sind zutreffend? ☐ ☐

- 1 Eine Rückzahlung vor Fälligkeit der Schuldverschreibung ist nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) nicht möglich.
- 2 Gemäß den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) kann der Emittent eine Schuldverschreibung jederzeit kündigen.
- 3 Die Rückzahlung einer Schuldverschreibung kann vom Emittenten vorzeitig durch Auslösung erfolgen, sofern dies in den Emissionsbedingungen vorgesehen ist.
- 4 Bei einer Tilgungsanleihe leistet der Emittent während der Laufzeit ausschließlich Zinszahlungen.
- 5 Eine gesamtfällige Schuldverschreibung wird zu einem in den Emissionsbedingungen festgelegten Termin zurückgezahlt.

Situation zur 4. Aufgabe

Ihrer Kundin Marie Kraus stehen für eine Geldanlage 20.000,00 € zur Verfügung. In einer Fernsehsendung hat sie von der Möglichkeit der Anlage in Bundeswertpapieren gelesen und bittet um nähere Einzelheiten zu diesen Anlagen.

4. Aufgabe

Beschreiben Sie die Unterschiede zwischen einer Bundesanleihe und einer Bundesobligation.

Situation zur 1. Aufgabe

Die Marktzinsmethode ist eine verbreitete Vorgehensweise zur Kalkulation von zinstragenden Bankgeschäften.

1. Aufgabe

Welche Aussage zur Marktzinsmethode ist zutreffend?

- 1 Die Marktzinsmethode berechnet Zins-Konditionenbeiträge durch den Vergleich der realen Kundenzinssätze mit objektiv und jederzeit verfügbaren Anlage- bzw. Aufnahmezinssätzen am Markt.
- 2 Der mit der Marktzinsmethode berechnete Fristentransformationsbeitrag ist die Summe der Erfolge der Beratungsleistung der Mitarbeitenden des Vertriebs der Kosmikbank AG.
- 3 Wird von den Zinskonditionenbeiträge die Bruttozinsspanne abgezogen, ergibt sich im Rahmen der Marktzinsmethode der gesamte Strukturbeitrag des Kreditinstituts
- 4 Die Marktzinsmethode wurde entwickelt, um jedem Produkt auf der Aktivseite das Passivprodukt zuzuordnen zu können, durch das es refinanziert wurde. So ist eine exakte Kalkulation gewährleistet.
- 5 Mit der Marktzinsmethode werden Zinskonditionenbeiträge berechnet, die in der Summe den gesamten Zinsüberschuss der Kosmikbank AG ergeben.
- 6 Die Marktzinsmethode ist eine vergangenheitsbezogene Kalkulationsmöglichkeit zur Berechnung von Preisuntergrenzen bei Passivprodukten.



Situation zur 2. und 3. Aufgabe

Sie sind in der Kundenberatung der Kosmikbank AG tätig.

Ihr Kunde Roberto Rossini möchte für zwei Jahre 80.000,00 € in einem Sparbrief anlegen. Weitere Konten hat der Kunde zurzeit nicht.

Folgende Angaben liegen vor:

Regelzinssatz laut Konditionentableau: 2,20 %

Alternativzinssatz am Kapitalmarkt: 2,80 %

Betriebskosten pro Monat: 8,00 €

2. Aufgabe

Berechnen Sie die Preisobergrenze in Prozent p. a.

Fortführung der Situation

Die Kosmikbank AG bietet ihren Kunden und Kundinnen eine Sonderaktion. Herr Rossini erhält für einen 2-jährigen Sparbrief einen Zinssatz von 3,5 % p.a., wenn er den gleichen Betrag in einen Aktienfonds mit einem einmaligen Ausgabeaufschlag von 5 % investiert. Die Betriebskosten für dieses Wertpapiergeschäft betragen 500,00 € pro Jahr.

3. Aufgabe

Berechnen Sie den Deckungsbeitrag III in Euro für ein Jahr für diesen Kunden.

[illegible]

Ihr Kunde Steven Clark hat bei der Kosmikbank AG ein Wertpapierdepot mit folgenden Wertpapieren:

Stück	Wertpapier	Kaufkurs
2.500	Mondstaub AG	125,00 €
6.500	Sternkreis AG	55,00 €
250	Universum AG	103,00 €

Konditionen für Wertpapierkäufe und Wertpapierverkäufe:

Provision:

0,50% vom Kurswert – Die Mindestprovision pro Auftrag beträgt 39,00 €.

Courage:

0,15 % vom Kurswert – Die Mindestcourtage pro Auftrag beträgt 8,00 €.

12. Aufgabe

Herr Steven Clark gibt Ihnen heute den Auftrag, weitere 2.500 Stück der Sternkreis-AG-Aktien zu kaufen. Der aktuelle Börsenkurs beträgt 48,00 €. Ermitteln Sie den durchschnittlichen Anschaffungspreis seines Gesamtbestandes nach dem heutigen Kauf.
(Kosten und steuerliche Aspekte bleiben unberücksichtigt.)

[illegible]

13. Aufgabe

Herr Clark erteilt den Kaufauftrag über 5.000 Aktien der Venus AG zum Börsenpreis von 21,00 €. Ermitteln Sie den Belastungsbetrag unter Berücksichtigung der in der Ausgangssituation genannten Konditionen.

A large grid of 20 columns and 10 rows, intended for drawing.

Situation zur 14. Aufgabe

Ihre Kundin Olga Paku kommt heute zu Ihnen, um sich zu Wertpapieren beraten zu lassen. Frau Paku besitzt bei der Kosmikbank AG ein Depot. Darin befinden sich unter anderem 400 Winzer-AG-Aktien.

Sie hat diese zu folgenden Kursen gekauft:

Stück	Kaufpreis
100	26,00 €
180	20,00 €
120	14,50 €

14. Aufgabe

Ermitteln Sie den durchschnittlichen Kaufpreis.

Ihr Kunde Murat Ak interessiert sich für die Anlage in eine Aktienanleihe mit folgenden Bedingungen:

Emittent	Kosmikbank AG
Basiswert	Waldchemie AG
Basispreis	80,00 €
Fälligkeit	Heute in einem Jahr
Zinssatz p. a.:	6 %
Aktueller Börsenkurs	Die Kosmikbank AG hat das Recht, bei Fälligkeit der Anleihe diese nach ihrer Wahl durch Zahlung des Nennwerts oder durch Lieferung von 25 Aktien der Waldchemie AG je 2.000,00 € Nennwert der Anleihe zu bedienen.

1. Aufgabe

- 1.1 Erläutern Sie die Funktionsweise einer Aktienanleihe.

- 1.2 Nennen Sie die Kursentwicklung, die Herrn Ak erwartet.

- 1.3 Erläutern Sie Herrn Ak, warum der Zinssatz deutlich über dem aktuellen Zinssatz für Schuldverschreibungen gleicher Laufzeiten liegt.

Ergänzende Informationen

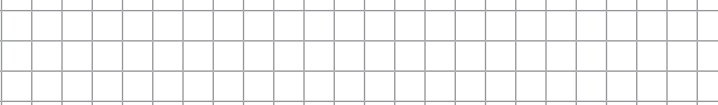
Herr Ak entscheidet sich zum Kauf von 30.000,00 € der Aktienanleihe.
Der Kaufpreis beträgt 100%.

- 1.4 Berechnen Sie den maximalen Ertrag, den Herr Ak erzielen kann. (Kosten und steuerliche Aspekte bleiben unberücksichtigt.)

A large grid of graph paper, consisting of 20 columns and 10 rows of squares, intended for drawing a picture.

- 1.5 Am Bewertungs- und Fälligkeitstag beträgt der Börsenkurs der Waldchemie AG 71,00 €. Berechnen Sie den Erfolg dieser Anlage.
(Kosten und steuerliche Aspekte bleiben unberücksichtigt.)

- 1.6 Berechnen Sie den Aktienkurs der Waldchemie AG, ab dem Herr Ak erstmals einen Verlust erzielt. (Kosten und steuerliche Aspekte bleiben unberücksichtigt.)



9. Aufgabe

Ordnen Sie die Reihenfolge der Schritte eines typischen Grundstückskaufs chronologisch.

Tragen Sie dazu die Nummerierung von 1 bis 5 in die Kästchen ein.

Eigentumsumschreibung im Grundbuch

Eintragung der Finanzierungsgrundschuld mittels Belastungsvollmacht

Zahlung des Kaufpreises

Eintragung einer Auflassungsvormerkung im Grundbuch

Abschluss des Kaufvertrags inklusive Auflassung

10. Aufgabe

Neben Kaufenden, Verkaufenden und Notarin bzw. Notar erhalten weitere Beteiligte eine Abschrift des Grundstückskaufvertrags.

Nennen Sie **drei** weitere Beteiligte, die üblicherweise eine Abschrift erhalten und geben Sie jeweils den Grund dafür an.

Abschrift des Kaufvertrags geht an:	Grund:

Situation zur 11. Aufgabe

Sie erläutern Ihrer Kundschaft, dass der Eigentümerwechsel nach Antrag und Bewilligung im Grundbuch eingetragen werden kann. Jedoch müssen neben dem Kaufvertrag noch weitere Dokumente dem Grundbuchamt vorliegen.

11. Aufgabe

Nennen Sie **zwei** behördliche Genehmigungen, die dem Grundbuchamt zugehen müssen und erklären Sie diese kurz.

Situation zur 12. Aufgabe

Üblicherweise ist ein Kauf der Anlass zum Abschluss einer Immobilienfinanzierung. Daneben gibt es aber noch weitere Varianten des Immobilienerwerbs.

12. Aufgabe

Welche weiteren Möglichkeiten des Immobilienerwerbs kennen Sie neben dem Kauf?

Situation zur 1. bis 5. Aufgabe

In das Wirtschaftsgeschehen greift der Staat durch verschiedene Maßnahmen marktkonform oder marktinkonform ein. Diese Eingriffe werden von den Wirtschaftssubjekten berücksichtigt, obwohl ihre wirtschaftliche Freiheit dadurch teilweise eingeschränkt wird.

1. Aufgabe

Um die Wettbewerbspolitik umzusetzen, hat das Bundeskartellamt zentrale Aufgaben. Welche der folgenden Aussagen beschreibt die Aufgaben des Bundeskartellamtes richtig? ☐

- 1 Zentrale Aufgabe des Bundeskartellamtes ist die Kontrolle der Einhaltung der für Unternehmen geltende Gesetze.
- 2 Zentrale Aufgabe des Bundeskartellamtes ist das Durchsetzen deutscher Interessen im Europäischen Kartellamt.
- 3 Zentrale Aufgabe des Bundeskartellamtes ist der Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher gegen unlauteren Wettbewerb.
- 4 Zentrale Aufgabe des Bundeskartellamtes ist es, die Ministererlaubnis vorzubereiten und zu unterstützen.
- 5 Zentrale Aufgabe des Bundeskartellamtes ist es, laut Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen den Wettbewerb für alle zu schützen.

2. Aufgabe

Welche Aussage beschreibt die wichtige Funktion des Bundeskartellamtes bei der Umsetzung der Wettbewerbspolitik richtig? ☐

- 1 Das Bundeskartellamt wird in der Wettbewerbsüberwachung durch die Regierung angewiesen.
- 2 Das Bundeskartellamt erstellt Gesetzesvorgaben und Richtlinien zur Umsetzung.
- 3 Das Bundeskartellamt wird von Verbraucherschutzorganisationen angewiesen.
- 4 Das Bundeskartellamt überwacht unabhängig Kooperationen und Konzentrationen und verhindert Missbräuche und Marktbeherrschung.
- 5 Das Bundeskartellamt ist eine vom Wirtschaftsministerium abhängige Behörde.

3. Aufgabe

Der Staat kann auf die Preisbildung auf den Märkten marktkonform und marktkonträr eingreifen. Welche drei staatlichen Eingriffe zählen zu den marktkonformen Eingriffen in die Preisbildung? ☐

- 1 Der Staat gibt den Unternehmen ihre Produktionsmenge vor.
- 2 Der Staat erhöht für einzelne Güter das Angebot der Staatsbetriebe.
- 3 Der Staat führt einen flächendeckenden Mindestlohn ein.
- 4 Der Staat reduziert die Zölle, um den Außenhandel zu erleichtern.
- 5 Der Staat unterstützt durch eine höhere Staatsnachfrage die Industrie.
- 6 Der Staat legt für lebensnotwendige Güter einen Festpreis fest.
- 7 Der Staat begrenzt die Mieten, indem er Höchstpreise bestimmt.

4. Aufgabe

Welche der folgenden Aussagen in Bezug auf Höchstpreise und Mindestpreise ist richtig dargestellt? ☐

- 1 Mindestpreise und Höchstpreise sind typisch für eine Marktwirtschaft.
- 2 Mindestpreise sollen die Verbraucher schützen.
- 3 Mindestpreise liegen oberhalb des Gleichgewichtspreises.
- 4 Höchstpreise sollen die Hersteller schützen.
- 5 Höchstpreise liegen oberhalb des Gleichgewichtspreises.

5. Aufgabe

Welche staatliche Folge in Bezug auf Höchstpreise und Mindestpreise ist nun **falsch** dargestellt? ☐

- 1 Bei einem Höchstpreis kauft der Staat den Angebotsüberhang auf.
- 2 Bei einem Höchstpreis verringern sich die Einnahmen des Staates.
- 3 Bei einem Mindestlohn muss der Staat den Arbeitsmarkt stützen.
- 4 Bei einem Mindestpreis kauft der Staat den Angebotsüberhang auf.
- 5 Bei einem Höchstpreis unterbindet der Staat Schwarzmärkte.

Gesprächssituation 1 – Konten führen

Gitte Brunweg ist gerade neu in Ihre Stadt gezogen. Nun will sie ihr neues Leben final in die neue Stadt legen und auch die Kontoverbindung übertragen. Die Kundin ist zwischen 50 und 55 Jahren alt und wirkt etwas unerfahren in Bezug auf Bankgeschäfte. Die Kundin kommt nun zu Ihnen, um sich beraten zu lassen. Führen Sie das Beratungsgespräch.

**Denkanstöße****Vorbereitung 1**

Definieren Sie in wörtlicher Rede den Mehrwert des USP Ihrer Bank.

Vorbereitung 2

Stellen Sie in Form von Mindmaps die einzelnen Bestandteile Ihrer Girokonten dar.

Vorbereitung 3

Erarbeiten Sie inhaltlich die Arten Ihrer TAN-Verfahren. Stellen Sie Vor- und Nachteile heraus.

Vorbereitung 4

Erarbeiten Sie einige Fakten zur SCHUFA, welche Sie Ihrer Kundschaft zum Zeitpunkt der Abfrage nennen können.

Vorbereitung 5

Suchen Sie sich in Ihrer Bank ein Formular zum Umzugsservice oder erstellen Sie ein eigenes für Ihre Beratermappe.

Bildquellenverzeichnis

fotolia.com, New York: Photo-SG 103.1

Getty Images (RF), München: DieterMeyrl 101.1; skynesher 309.1

iStockphoto.com, Calgary: AndreyPopov 86.1; Fokusiert 88.1; Geithe, Ralf 95.1; M-Vector 109.1, 109.2, 109.3, 109.4, 109.5, 109.6; mayichao 5.1; scyther5 85.1; stockphotodirectors 94.1; Szepy 313.1

Picture-Alliance GmbH, Frankfurt a.M.: Amthor, Kurt 60.1; Foto Huebner 67.1; Steinach, Sascha 27.1; Warnecke, Andrea 73.1

Shutterstock.com, New York: andrekoehn 31.1

stock.adobe.com, Dublin: Ammentorp Lund, Jacob 321.1; ASDF 317.1; bluedesign 19.1; contrastwerkstatt 320.1; dizain 84.1; FAHMI 46.1; Jeanette Dietl 125.1; Limbach, Alexander 40.1; Lund, Jacob 315.1, 319.1; McRoboom 52.1; MQ-Illustrations 77.1; Ohlenschlaeger, Klaus 50.1; Richter, Harald/Alterfalter 72.1; StudioLaMagica 107.1; Zerbor 23.1; Studio Romantic Umschlag außen.6, Umschlag außen.7, Umschlag außen.8.

Sachwortverzeichnis

A

Abgeltungsteuer 38
abstrakte Sicherheit 218, 222
Abtretung von Forderungen 217
AG 178
Aktien 25
Aktienanleihe 57
Aktienfonds 43
Aktien-Verrechnungstopf 35, 74
akzessorische Sicherheit 218, 226
allgemeiner Verrechnungstopf 74
Altersvorsorge 95
Anlagendeckungsgrad 204, 206, 214, 216
Annuitätendarlehen 188, 189, 193
Anzahlungsaval 195
Auflassung 129
Auflassungsvormerkung 129
Außenfinanzierung 182
Avalkredit 195
Avalprovision 197

B

Bauspardarlehen 139
Beleihungsgrenze 224
Beleihungssatz 223
Beleihungswert 224
Beratermappe 310
Beraterplatz 310
Beratungsgespräch 309
Besitzkonstitut 222
Beteiligungsfinanzierung 182
Betriebsbereich 192
Betriebsergebnis 206
Betriebsserlöse 192

Betriebskosten 185, 192
Betriebsleistungen 56
Betriebsmittelkredit 182
Bezugsrecht 29
Bookbuilding 31
Börsengesetz 66
Buchgrundschuld 153
Bundeswertpapiere 11
Bürgschaft 198, 223

C

Call-Option 61
Cashflow 212, 216
Cashflow-Rate 212, 214
Controlling 83

D

Dachfonds 47
Darlehensarten 187
Darlehensvergabe 151
Datenschutz 109, 175
Datensicherheit 109, 175
Debitorenlisten 219
Debitorenziel 208, 210
Deckungsbeitrag 23, 143, 185, 193
deklaratorisch 178, 220
Denkanstöße 312, 313
Dividendenrendite 40
Drei-Schichten-Modell 95

E

Effektenbörse 65
Eigenfinanzierung 182
Eigenkapitalkosten 186
Eigenkapitalquote 202, 204, 206, 214

Eigenkapitalrentabilität 208, 212
Eigentumsvorbehalt 220
Eingetragener Kaufmann 178
Einrede der Vorausklage 200
Einzelkosten 188
Erfüllungsvaluta 17
Erlöse 192

F

Festdarlehen 188, 193
Festpreisgeschäft 65
fiduziarische Sicherheit 217
Finanzierung 182
Finanzierungsanlässe 119
Finanzierungsarten 181
Finanzierungsbedarf 127
Finanzierungsbestätigung 129
Finanzierungszusage 129
fixe Kosten 82
Freistellungsauftrag 73
Fremdfinanzierung 182
Fundamentalanalyse 39

G

Garantie 198
Geeignetheitserklärung 77
Geld- und Kapitalmarktzins 190
Generationenvertrag 103
Gewährleistungsaval 195
Girosammelverwahrung 71
Globalabtretung 217
Globalzession 217
GmbH 178
Grundbuchamt 131
Grundbuchauszug 127
Grunderlös 192
Grundschuld 153, 223

Grundschuldbestellungs-
urkunde 155
Grundstückskaufvertrag 131

H

Handelsregister 178, 179
Haushaltsrechnung 129
Hebel 63
Hypothek 157

I

Immobilienzwangsver-
steigerung 157
Indexfonds 47
Individualversicherung 86
Informationsphase 312
Innenfinanzierung 182
inneren Wert 63
Investition 182
Investitionskredit 182
Investmentfonds 43

K

Kapitalerhöhung 27
Kapitallebensversicherung 107
Kapitalverwaltungsgesell-
schaft 45
Kaufoption 61
Kaufrecht 62
Kennzahlen 201
KG 178
Kommanditist 180
Kommissionsgeschäft 65
Kommunikation 311
Komplementär 180
Konditionenbeitrag 190
konstitutiv 178, 220

Kontaktphase 312
Konten führen 313
Kontokorrentkredit 183
Kreditarten 139
Kreditfähigkeit 177
Kreditformen 119
Kreditgeber 119
Kreditleihe 200
Kreditorenziel 210, 215
Kreditrate 141
Kreditüberwachung 215
Kreditvermittlung 119
Kreditvertrag 139
Kreditwürdigkeit 201
Kreditwürdigkeitsprüfung 201
Kundengespräch 309
Kundeninformationen 312
Kundenkalkulation 55, 194
Kurs-Gewinn-Verhältnis 39
Kursindizes 68
KWG 210

L

Lebensversicherung 87
Legitimation 178
Lieferantenkredit 184

M

MaRisk 167, 210
Marktzinsmethode 23, 186, 188, 189, 190
Mietaval 199
Muss-Note 311

N

Nachhaltigkeit 78
neutraler Ertrag 192

Nichtveranlagungsbescheini-
gung 19, 73

O

Offenlegung der Abtretung 219
OHG 178
Operation Blanche 29

P

Partnerschaftsgesellschaft 178
Partnerschaftsregister 179
Performanceindizes 68
Pfandbrief 13
Pfandrecht 224, 226
Preisobergrenze 23, 83
Preisuntergrenze 143, 187
Produktkalkulation 185
Prokura 179
prozessorientierten Standard-
einzelkostenrechnung 188
Prüfungsausschuss 309
Prüfungsgespräch 309

R

Rating 22, 186
Rechtsfähigkeit 178
Rechtsformen 177
Rendite 15
Rentenbescheid 105
Rentenfonds 49
Rentenversicherung 91
Riester-Altersvorsorge 93
Risikokosten 185

Sachwortverzeichnis

S

Schuldverschreibungen 11, 49
Selbstfinanzierung 182
selbstschuldnerische Bürg-
schaft 224
Sicherungsabrede (Siche-
rungszweckerklärung) 153
Sicherungsübereignung 221
Sicherungszweckerklärung
218, 222, 224
Skonto 183
Sozialversicherung 86
stille Zession 219
Strukturbeitrag 190
Stückzinsen 17

T

Teilkostenrechnung 188
Tilgungsdarlehen 188, 189,
191
Tilgungssatz 141

U

Umsatzrentabilität 208, 216

V

variable Kosten 82
Verkaufsphase 312
Verkaufsrecht 64
verminderte Erwerbsfähigkeit
105
Verpfändung von Wert-
papieren 223
Versorgungslücke 85
Vertretungsberechtigung 177
vertriebliche Qualitäten 309
Verwahrstelle 46

W

Wertbereich 192
Werterlöse 192
Wertkosten 192
Wertleistungen 56
Wohn-Riester 97
Wunschnote 310

Z

Zedent 218
Zeitwert 61
Zessionar 218
Zielmarkt 79
Zinsänderungsrisiko 151
Zinsfestschreibung 187
zinsvariabler Kredit 139
Zusatzerlös 192
Zwangsversteigerungs-
verfahren 167
Zwangsvollstreckung 155, 167
Zweckertrag 192
Zwischenfinanzierung 153